

# JULE UND MARIE

Bilderbuch mit DVD  
und didaktischem Begleitmaterial  
für die pädagogische Praxis und den Erziehungsalltag

Brigitte Braun und Ka Schmitz



FÜR MILENA UND FABIENNE

FÜR NATHALIE





Jule, schon 8 Jahre alt, geht nach der Schule langsam und gedankenverloren durch die Stadt nach Hause. Sie verliert viele Gedanken, weil sie viel erlebt.

In der Schule hat sie mit dem Skateboard geübt und ihrem Freund Paul einiges beigebracht – ein kleines bisschen verliebt ist sie in ihn, aber wirklich nur ein bisschen. Ihre beste Freundin hat das auch gleich gemerkt und gegrinst. Schön war der Tag mit den beiden.



★ SUPI ★



**P**lötzlich wird Jule aus ihren Gedanken gerissen.

Am Ende der Straße, vor dem Supermarkt, ärgern zwei Jungen eine Frau. Es sieht aus, als wollten sie ihr die Tasche wegnehmen.

„Hey, was passiert da vorne? Wollen die beiden etwa die alte Frau beklauen?“

Blödmänner, da muss ich hin!“





Jule wird wütend. Sie knallt ihr Skateboard auf den Bürgersteig, schwingt sich gekonnt darauf und saust los. Sie kann es nicht leiden, wenn es ungerecht zugeht in ihrer Welt.

Und irgendwie ist da jede Menge Jule in ihr, groß, wütend, schnell und mutig.

Auch wenn sie gar nicht mehr aussieht wie Jule.

Auf dem Skateboard sieht sie jetzt aus wie eine Tigerin, richtig furchterregend, und sie brüllt ziemlich laut. Die Menschen, an denen sie vorbeisaust, reiben sich ganz verwirrt die Augen.





Vor dem Supermarkt angekommen, springt sie vom Skateboard, baut sich vor den Jungen auf und brüllt sie an: „Lasst sofort die Frau in Ruhe und haut ab!“

Die Frau guckt ganz verdutzt, die Jungen zögern noch, es ist still.

Jule schaut dem einen mit ihrem Tigerinnenblick fest in die Augen. Der kann das nicht aushalten, schubst seinen Freund, und beide hauen ab.





**D**ie Frau, die schon älter ist, kann nichts sagen, weil sie vor Schreck ganz außer Atem ist.

Also redet erst mal Jule: „Na, die waren ja wirklich bescheuert. Warum machen die so was? Egal, jetzt sind sie ja weg!“

Zufrieden setzt sich Jule zu der Frau auf die Gartenmauer und lacht sie an.

Jule sieht jetzt nicht mehr aus wie eine Tigerin, aber ihre Stimme hört sich noch so an.

„Vielen Dank, mein Kind. Wie heißt du eigentlich?“

„Ich bin Jule und gerade 8 geworden, und wer bist du?“

„Ich heiÙe Marie und bin noch immer ganz aufgeregt.

Sag, wie kommt es, dass du dich das getraut hast? Du sahst gar nicht so aus, als wärest du erst 8 Jahre alt. Eigentlich hast du überhaupt nicht ausgesehen wie ein Mädchen, sondern eher wie eine ... – ja, wie eine Tigerin auf einem Skateboard. Hast du einen Trick dafür?“

Jule erzählt von ihrer Tigerin, die sie sich tief in ihrem Bauch vorstellt, wunderschön, kraftvoll und mutig. Wenn sie daran denkt, dann fühlt sie sich innen wie außen ganz groß und spürt die Kraft überall in ihrem Körper. Dann weiß sie, dass sie selbst diese Tigerin ist, und traut sich viel mehr.



„Was für eine gute Idee!“, sagt Marie.

„Ja“, sagt Jule, „das hilft wirklich oft.“

Nur manchmal gar nicht, denkt sie und sieht plötzlich ganz traurig aus.

Der Bus kommt und sie steigen ein. Im Bus erzählt Marie: „Ich werde bald 76 Jahre alt und wohne mit meiner Katze Anna in einem kleinen Häuschen. Dort fürchte ich mich gar nicht.“

Jule hört aufmerksam zu und erzählt dann, dass es ihr zu Hause ganz anders geht: „Weißt du, in der Schule und auf der Straße habe ich fast nie Angst und mir fällt meistens ein, was ich tun kann. Zu Hause ist das anders. Ich bin oft allein und fühle mich dann irgendwie viel kleiner. So als gäbe es keine Tigerin mehr in mir.“



**M**arie denkt nach und sagt zu Jule: „Wenn du zu Hause Angst hast, ruf mich an. Vielleicht kann ich dir dann auch mit einer Idee helfen.“ Jule schreibt sich Maries Telefonnummer in ihre Hand.

Dann holt sie ein Klebe-Tattoo mit einem Katzen-Motiv aus ihrer Schultasche und schenkt es Marie.

Marie muss sich allerdings zeigen lassen, wie das geht. Und ihr ist anzusehen, dass sie das mit der Spucke nicht so toll findet. Trotzdem freut sie sich.

Jule muss an der nächsten Haltestelle aussteigen. „So, hier muss ich raus. Machs gut, Marie.“





Idee und Text:  
Brigitte Braun

Illustrationen:  
Ka Schmitz

Die Idee der inneren Tigerin entstammt der FrauenMädchen-Selbstverteidigung und Selbstbehauptung WenDo!